

# Wer ist die Frau auf der Anklagebank?

Nach den gewalttätigen Protesten gegen Rodungsarbeiten im Dannenröder Forst kommt es zu einem nicht alltäglichen Prozess

Von Christoph Cuntz

**GIESSEN/ALSFELD.** Sie waren lange hart umkämpft, die Rodungsarbeiten im Dannenröder Forst, durch den die Autobahn A 49 gebaut werden soll. Denn Ausbaugesegner aus allen Teilen Deutschlands hatten im Herbst versucht, das Fällen der Bäume zu verhindern. Ihnen standen zeitweise mehr als 2000 Polizisten gegenüber, die beleidigt, bespuckt und tätlich angegriffen wurden. Dies, obwohl die Staatsmacht Muskeln gezeigt hatte, und an diesen 68 Tagen mit alles in allem mehr als 100 000 Einsatzkräften vor Ort gewesen war.

Demnächst wird gegen eine Person, die im „Danni“ Straftaten begangen haben soll, vor dem Amtsgericht Alsfeld verhandelt. In dem nicht alltäglichen Prozess, der am 25. Mai beginnt, geht es um den Vorwurf der gefährlichen Körperverletzung und des tätlichen Angriffs auf Vollstreckungsbeamte. Doch wer der Mensch ist, der da vor seinen Richter kommt, ist vollkommen unklar. Für die Justiz handelt es sich einfach um UWP1.

Das Kürzel steht für Unbekannte Weibliche Person. Aber ist es tatsächlich eine Frau? Zu ihrem Geschlecht hat sich die Person genauso wenig geäußert wie zu den Vorwürfen. Staats-

» Identitätsverweigerung gehörte zum gängigen Modus Operandi. «

Rouven Spieler, Staatsanwalt

anwalt Rouven Spieler spricht deshalb von einer „phänotypisch weiblichen Person“, die, weil sie von Außen betrachtet wie eine Frau aussieht, die Untersuchungshaft auch im Frauengefängnis absitzt.

Fakt ist: Die angeklagte Person weigert sich, ihre Identität zu offenbaren. **Wird sie verurteilt, drohen ihr gleichwohl mehrere Jahre Haft:** Die Strafgewalt eines Amtsgerichtes reicht bis zu vier Jahren.

Die Waffen, mit denen UWP1 im Dannenröder Forst um jeden Baum und gegen die Polizei gekämpft haben soll, waren eher ungewöhnlich. **Öl** hatte sie von dem Baum, auf dem sie saß, auf Polizisten geschüttet und **Urin**. Mehrfach hatte sie die Einsatzkräfte, die sie runterholen wollten, ins Ge-



Die Polizei räumte im vergangenen September Barrikaden von Waldbesetzern im Dannenröder Forst.

Foto: dpa

sicht und auf den Kopf getreten. Die Attacken müssen heftig gewesen sein: Die Ermittlungen liefen zunächst wegen eines versuchten Tötungsdeliktes.

UWP1 war nicht die Einzige, die im Dannenröder Forst keinerlei Angaben zur Person gemacht hat. Bei den Protesten habe die Identitätsverweigerung „zum gängigen Modus Operandi“ gezählt, sagt Staatsanwalt Spieler. Die Angaben zur Person waren verweigert worden, wenn es um eine der rund 1 500 Ordnungswidrigkeiten ging. Und sie wurden verweigert, wenn es um Straftaten ging.

Bei genau 3177 Personen hatte die Polizei die Identität feststellen wollen, hat jetzt Hessens Innenminister Peter Beuth (CDU) auf Fragen der FDP mitgeteilt. In 1912 Fällen war dies möglich gewesen: Die meisten von ihnen waren Deutsche, andere wiederum stammten aus insgesamt 16 Ländern – aus **Belgien, Bulgarien, Großbritannien, Indien, Iran und sogar aus der Volksrepublik China.**

1265 Personen verweigerten indes Angaben zur Person. Sie hatten ihre Gesichter mit schwer löslicher Farbe

besmied und ihre Fingerkuppen mit Rasierklingen und Sekundenkleber so malträtirt, dass keine Abdrücke mehr genommen werden konnten.

Männliche Straftäter dominieren normalerweise die Kriminalstatistik der Polizei. Im Dannenröder Forst allerdings waren Männer und Frauen gleichermaßen straffällig geworden. Staatsanwalt Spieler hat gegen ebenso viele Unbekannte weibliche Personen ermittelt wie gegen Unbekannte männliche Personen. Doch eine dieser unbekannt Personen hat sich für etwas ganz besonders gehalten: „Sie“ saß im Gefängnis für Männer, weil sie so aussah wie ein Mann, wollte aber nicht mit „Herr“ angesprochen werden, weil sie nicht in das gängige Raster der Geschlechter eingeordnet werden wollte.

## Großes Medieninteresse

Die meisten unbekannt Personen hatten dann doch noch Angaben zu ihrer Identität gemacht. Manche etwas schneller. Andere erst nach zwei Tagen in Untersuchungshaft, aber immerhin.

UWP1 schweigt bis heute. Im Internet kursiert ein handgeschriebener Brief, der ihr zugeordnet wird. Er ist auf Englisch geschrieben. „Zwischendurch hat sie Spanisch gesprochen“, sagt Staatsanwalt Spieler.

Das Medieninteresse an diesem Prozess ist schon jetzt „erheblich“, wie es beim Amtsgericht Alsfeld heißt. Nicht nur wegen der geheimnisvollen Person, die auf der Anklagebank sitzt. **Der Prozess gegen UWP1 steht auch stellvertretend für die 472 Straftaten, die die Polizei bei der Räumung des Dannenröder Forstes registrierte, darunter fünf tätliche Angriffe auf Polizisten und zwölf gefährliche Körperverletzungen.** Ermittelt wird ferner wegen eines versuchten Tötungsdeliktes. **Auch in diesem Fall ist die Person, die beschuldigt wird, unbekannt.** Aber es gibt immerhin ein Foto, mit dem öffentlich nach ihr gefahndet wird. Zu sehen ist ein Mensch, der aussieht wie ein Mann. Schließlich trägt er einen Bart. Doch deutscher Staatsbürger ist er wohl nicht. Er soll Englisch mit osteuropäischem Akzent gesprochen haben.